

abo+ WÄRMEVERBUND

40 Jahre Erfolgsgeschichte: So gelingt es einem kleinen Baselbieter Dorf, sich selbst zu wärmen

Dittingen heizt seit bald 40 Jahren mit Hackschnitzeln aus dem eigenen Wald. Im letzten Jahr wurde eine neue Heizepoche eingeläutet.

Tobias Gfeller

24.12.2025, 05.00 Uhr

 1 Kommentar

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Die Zentrale des Dittinger Wärmeverbunds befindet sich am Hollenweg. Auf dem Bild sind: Ueli Jermann (r.) und Felix Glatz (l.)

Juri Junkov

Ein kurzer Blick auf den Laptop und Ueli Jermann weiss, welcher der drei Heizkessel aktuell wie viel Wärme produziert. Der Präsident des Burgerrats der Burgerkorporation Dittingen überlässt nichts dem Zufall. Jermann und seine Mitstreiter investierten in den letzten Jahren viel Zeit und Geld, um den Wärmeverbund Dittingen in eine sichere Zukunft und finanziell gesund ins Jubiläumsjahr zu führen.

Auf Initiative von Franz Jermann, Präsident der damaligen Burgerkommission, baute Dittingen 1986 im Dorfschulhaus eine Holzsnitzelheizung, an die neben dem Schulhaus auch die benachbarte Kirche und das Pfarrhaus angeschlossen wurden.

Mit Mut und weiser Voraussicht verabschiedete sich die damals noch bernische «Gemischte Gemeinde Dittingen» von der Ölheizung im Schulhaus. Damit war der Grundstein gelegt für eine ungewöhnliche Energiegeschichte einer kleinen Laufentaler Gemeinde mit heute rund 750 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Während grosse Energieversorger aktuell einen Wärmeverbund nach dem anderen ins Leben rufen und die Baselbieter Politik über das Verbot von Öl- und Gasheizungen streitet, versorgt sich Dittingen seit Jahrzehnten fast unbemerkt mit Wärme selbst. Nach der Einwohnergemeinde im Schulhaus folgte 1995 die Bürgerkorporation mit zwei eigenen dezentralen Holzschnittelheizungen zur Versorgung einzelner Quartiere mit Fernwärme. Das Dittinger Fernwärmenetz wuchs laufend, auch weil der Preis mit 7 Rappen pro Kilowattstunde Wärme sehr tief angesetzt wurde.

Mit Fachpersonen aus dem Dorf zusammengearbeitet

Da die drei bestehenden Heizkessel aufgrund strengerer Auflagen erneuert werden mussten und der Kanton Baselland mehrere Strassenabschnitte im Dorf erneuern wollte, dachte der Burgerrat in den vergangenen Jahren den Wärmeverbund neu. Die Bürgerkorporation übernahm von der Einwohnergemeinde die Heizzentrale im Schulhaus und erneuerte diese genauso wie die beiden eigenen Heizzentralen. Die drei Heizzentralen wurden über neue Leitungen miteinander verbunden. Entstanden ist ein zusammenhängendes Fernwärmenetz, das unterdessen einen

beachtlichen Teil des Gemeindegebiets abdeckt. Für das Vorprojekt arbeiteten die Dittinger Bürger mit Fachpersonen aus dem Dorf zusammen.

Die dezentrale Wärmeproduktion über drei Heizkessel anstelle einer grossen Zentrale sei in Sachen Steuerung zwar komplex, in Sachen Redundanz aber ein grosser Mehrwert, erklärt Ueli Jermann. «Auch sind dadurch weniger grosse Leitungen nötig, was die Kosten genauso dämpft wie das Ausnutzen bestehender Infrastruktur und Ressourcen für die Heizzentralen.» Die Versammlung der Burgerkorporation genehmigte für die Erneuerung der Anlagen und den Ausbau des Leitungsnetzes nahezu ohne Gegenvoten 2,3 Millionen Franken.



Geheizt wird im Laufental mit Hackschnitzeln.

zvg

Die Projektleitung für die Ausführung hatte Ingenieur Felix Glatz, der in Dittingen eine eigene Firma im Bereich Energie und Umweltschutz führt. Das Potenzial der Gesamtanlage beträgt nach dem Vollausbau rund 1,2 Megawatt Nennleistung, womit schätzungsweise zweieinhalb Gigawattstunden Wärme pro Jahr produziert werden könnten.

Weiterlesen nach der Anzeige



PROMOTION

Stopfleber: Warum die Schweiz über ein Importverbot diskutiert

Im Auftrag von Vier Pfoten

Ziel des Wärmeverbunds ist eine schwarze Null

79 Liegenschaften oder Parzellen sind aktuell an den Wärmeverbund angeschlossen. Das entspräche rund 200 Wohneinheiten, rechnet Ueli Jermann vor. Der Kundenzustrom sei ungebremst. «Ich kenne mittlerweile fast jede Kaffeemaschine im Dorf», sagt der Präsident des Burgerrats in Anbetracht der unzähligen Gespräche mit Interessenten lachend. Der Wärmepreis wurde auf immer noch attraktive 13 Rappen Basispreis pro Kilowattstunde festgelegt. Das Ziel sei eine schwarze Null. Gewinne sollen damit keine erzielt werden.

Mit 7 Rappen pro Kilowattstunde schrieb der Wärmeverbund während Jahren Verluste, die innerhalb der Burgerkorporation quersubventioniert wurden. Die Kundinnen und Kunden wurden

bei sämtlichen Veränderungen mitgenommen. Die offene und ehrliche Kommunikation sowie die persönliche Nähe zu den Menschen sorgen für eine hohe Akzeptanz des Angebots und gehören zu den Erfolgsfaktoren des dorfeigenen Wärmeverbunds, glaubt Ueli Jermann. Seit Herbst 2024 wurden über die drei Heizzentralen rund 2,3 Millionen Kilowattstunden Wärme produziert, was rund 230'000 Liter Heizöl entsprechen würde. Die Holzschnitzel kommen aus dem Dittinger Wald.

Weiterlesen nach der Anzeige

LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

LONGINES
LES TROIS ROIS
Grand Hotel
Basel, Switzerland

8.–11.1.2026
ST. JAKOBSHALLE
FEI WORLD CUP™
JUMPING
DRESSAGE

EMOTION.
FASZINATION.
LEIDENSCHAFT.

SHOW:
PETER MARVEY MIT DER
«FLIEGENDEN KUTSCHE»

LONGINES
FEI
JUMPING
WORLD CUP™
BASEL
PRESENTED BY
J. Saffra Sarasin

FEI
DRESSAGE
WORLD CUP™
BASEL
PRESENTED BY
LES TROIS ROIS

© PHOTO ADRIAN FROST/OLYMPIA



Ueli Jermann und Felix Glatz werden regelmässig von anderen Gemeinden und Forstbetrieben angefragt, wie es dem kleinen Dorf gelingt, in Sachen Wärme unabhängig und preislich attraktiv agieren zu können. Der Dittinger Wärmeverbund ist seit bald 40 Jahren eine Erfolgsgeschichte.

1 Kommentare